

Randnotizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **75 (1980)**

Heft 1-de: **75 Jahre Schweizer Heimatschutz**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unser Büchertip

Ortsplanung heute für morgen

Ba. An Publikationen über planerische Fragen fehlt es heute nicht. Es vergeht kaum ein Monat, dass nicht auf dem Büchermarkt ein neues Werk zu diesem für die Zukunft unseres Lebensraumes so wichtige Thema erschiene. Oft handelt es sich dabei um anspruchsvolle wissenschaftliche Arbeiten. Sie wenden sich an Fachleute, bieten aber dem mit Planungsfragen beschäftigten Laien meist wenig zur Bewältigung seiner Probleme. Die im Verlag Paul Haupt Bern kürzlich erschienene Schrift *«Ortsplanung heute für morgen»* bildet da eine wohlthuende Ausnahme. Die 112seitige Planungsfibel wendet sich in erster Linie an Behördenmitglieder und Politiker, verdient aber auch beim engagierten Bürger beachtet zu werden. Denn der kritische Text von *Robert Sennhauser*, aufgelockert durch Verse von *Rolf Meyer-von Gonzenbach* und Zeichnungen von *Janina von der Hoff*, will kurz und bündig Denkanstösse vermitteln, wie die vielfältigen und folgenswerten Aufgaben der Ortsplanung auf Gemeindeebene angepackt werden sollen, wie Planung als gemeinschaftliches Anliegen in die Tat umzusetzen ist. Da ist nichts von Schulmeisteri, Fachkauderwelsch oder von Wunderrezept-Allüren zu verspüren. In neuen Kapiteln führen die Autoren den Leser vielmehr fast spielerisch vom Warum der Planung zu praktischen Handlungsempfehlungen für den Alltag. Diese sind um so beherzigenswerter, als sie selbst auf dem Boden einer langjährigen Erfahrung mit der planerischen Arbeit und den sie bestimmenden politischen Kräften gewachsen sind.

Die Bauernhäuser des Kantons Freiburg

H.A. In der Reihe «Die Bauernhäuser der Schweiz», herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, ist kürzlich beim Verlag G. Krebs AG in Basel der 7. Band *«Die Bauernhäuser des Kantons Freiburg»* erschienen. Der grossformatige, zweisprachige Band ist in deut-

licher Sprache von Jean-Pierre Andregg verfasst worden, während Alain Robiolo die französische Übersetzung besorgte. Schon der Titel ist leicht irreführend, denn das 400seitige Buch umfasst nur Bauernhäuser aus den Bezirken Saane, See und Sense. Es gliedert sich in der Hauptsache in folgende Kapitel: Siedlungsgeschichte, Strukturen und Typen (Der einzeilige und radiale Weiler, Plansiedlung, Einstrassen-, Mehrstrassen- und Reihendorf, Ackerbauerdorf, Tagelöhneranwesen, Gutshof usw.), Baugattungen (bäuerliche, öffentliche und Gewerbebauten). Ein weiteres Kapitel befasst sich mit Holz- und Steinbauten und deren Teilen (Dach, Fenster, Türen, Inneneinrichtungen usw.). Eine Sonderstellung ist den Inschriften und Zeichen (Handwerker-, weltliche und kirchliche Zeichen) und deren Deutung eingeräumt. Wie das ganze Buch mit ausgezeichneten Photographien, Zeichnungen und Plänen reich illustriert ist, so trifft das besonders für das Kapitel «Haustypen» (Giebel-, Flachdach-, Satteldach-, Fachwerk-, Heimatstilhaus, Wohnhäuser, Speicher und Wirtshäuser) zu. Was man hingegen an diesem Band etwas vermisst, ist die *Entwicklungsgeschichte* der Siedlungen und Häuser. Dafür bietet es zahlreiche neue Erkenntnisse auf dem Gebiet der Bauernhausforschung und ist auch für die Denkmalpflege von bedeutendem Nutzen.

Alpen im Zwieli

Ba. Unter diesem und dem ergänzenden Titel *«oder Zerstört der Tourismus sich selbst?»* hat der Verlag Rolf Kugler, Oberwil/Zug, Ende letzten Jahres eine 136 Seiten dicke Broschüre herausgebracht, die für Heimatschützer ein Muss ist. Nicht etwa, weil das darin behandelte Thema neu wäre. Nein, sondern weil hier für einmal nicht einfach gejammert und nach den einzig verantwortlichen Sündenböcken für die Umweltprobleme in unsern Berggebieten gesucht, sondern auch um Auswege aus dem fatalen Teufelskreis des Massentourismus gerungen wird. Als Autor zeichnet der Biologe *Fritz Hans Schwarzenbach*, Sekretär für alpine Forschung in Zürich und den «Heimatschutz»-Lesern kein Unbekanntes. Das Bildmaterial stammt von

Beni La Roche, das Vorwort lieferte *Hans Weiss*.

Das Buch ist entstanden aus einer Reihe von Vorträgen aus den Jahren 1973–1978 und ermangelt auf den ersten Blick vielleicht des systematischen Aufbaues und der redaktionellen Straffheit. Diesen «Schönheitsfehler» aber macht es indessen wett durch die erstaunliche Sachkenntnis des Autors über die verzahnten Mechanismen des Tourismus im Alpenraum und ihre beängstigenden Auswirkungen auf die Landschaft, die kulturelle, wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Zukunft der betroffenen Regionen. Und wer bisher geglaubt hat, Biologen seien vor allem verschrobene Naturkundler, muss seine Ansichten bei Schwarzenbach rasch korrigieren. Denn da steigt ein Mann in den Kampf, der einem Politiker alle Ehre machen würde, der kein Blatt vor den Mund nimmt und der mit Liebe zur Sache und Sinn für das hierzulande Machbare konkrete Massnahmen, ja eigentliche Lösungsstrategien gegen die unabsehbaren Fehlentwicklungen verlangt und solche teilweise auch selber erarbeitet. Ein beklemmendes, aufrüttelndes und notwendiges Buch, auf das wir in einem andern Zusammenhang im Laufe dieses Jahres noch ausführlicher zurückkommen werden!

*

Das Oberwallis im Bild, von Ludwig Imesch, Rotten-Verlag Visp, 200 Seiten, 300 Reproduktionen, broschiert, Fr. 48.–

Das Haus in der Landschaft Frutigen, von Alfred von Känel, Verlag Paul Haupt, Bern; 119 Seiten, 25 Zeichnungen, 2 Karten, 123 Fotos, Fr. 24.–

Nächste Nummer:

Kulturinitiative

Redaktionsschluss:
15. April 1980